

Stadtratssitzung vom 13. Juni 2024

## Interpellation I 01/2024

### Interpellation betreffend Erreichung des Netto 0 Zieles in der Verwaltung der Stadt Thun bis 2035

Mark van Wijk (FDP), Fraktion FDP/Die Mitte vom 19. Januar 2024; Beantwortung

#### Wortlaut der Interpellation

Der Gemeinderat der Stadt Thun hat im Dezember 2022 das Ziel Netto-Null 2035 für die Stadtverwaltung beschlossen. Dieses ambitionierte Ziel ist Teil der Thuner Klima Strategie. Gleichzeitig gehört die Stadt Thun zu den Erstunterzeichnenden der «Klima- und Energie-Charta Städte und Gemeinden» des Schweizerischen Städteverbands und des Klimabündnis Schweiz. Damit orientiert sie sich unter anderem an den Richtjahren, die in der Klima- und Energiecharta zur Dekarbonisierung der öffentlichen Hand vorgegeben werden.

Um Klarheit über das weitere Vorgehen in diesem Projekt zu erhalten und gleichzeitig zu erkennen, welche Konsequenzen bezüglich Finanzen und personellen Ressourcen dieses Vorgehen enthält, bitten wir den Gemeinderat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Besteht bereits konkret eine Vorstellung über Umfang der Massnahmen, die zu treffen sind?
2. Wenn ja, haben die planerischen Arbeiten zu diesen umfangreichen ökologischen Herausforderungen bereits begonnen?
3. Besteht eine klare Roadmap zur Erreichung dieser Ziele? Ist diese Roadmap mit den entsprechenden parlamentarischen Kontrollinstrumenten abgeglichen worden?
4. Welche finanziellen Konsequenzen erwachsen aus dieser Zielsetzung (Stadtverwaltung Netto 0 / 2035)?
5. Welcher Betrag ist für den Gemeinderat noch tragbar?
6. Welche Instrumente setzt der Gemeinderat ein, um das zeitgerechte Erreichen der Ziele zu überwachen bzw. zu lenken?
7. Sind alle Direktionen auf das Erreichen dieser Ziele sensibilisiert worden?
8. Sollte wider allen Erwartungen das Erreichen des «Netto 0 / 2035» Zieles nicht erreicht werden, hat der Gemeinderat ab wann die Absicht, darüber zu informieren?

#### Antwort des Gemeinderates

**Zu Frage 1: Besteht bereits konkret eine Vorstellung über Umfang der Massnahmen, die zu treffen sind?**

Netto-Null 2035 der Stadtverwaltung betrifft die direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1), die in alleiniger Handlungskompetenz der Stadtverwaltung auf Netto-Null gesenkt werden können.

Dabei geht es darum, die auf Thuner Boden durch die Stadtverwaltung Thun eingesetzten fossilen Brenn- und Treibstoffe durch erneuerbare Energieträger zu ersetzen und damit den Gesamtenergiebedarf möglichst nur mit erneuerbarer Energie zu decken.

Aufgrund von ökologischen und wirtschaftlichen Überlegungen werden eingesetzte fossile Energieträger in der Regel erst dann ersetzt, wenn die Nutzungsdauer der dazu verwendeten Technologie an ihr Ende gekommen ist. Zudem ist wichtig, dass die neu eingesetzte, erneuerbar betriebene Technologie ihrerseits bis zum Ende ihrer Nutzungsdauer eingesetzt werden kann. Daraus ergibt sich die genaue Systemgrenze sowie der Umfang der zu treffenden Massnahmen für die Erreichung von Netto-Null 2035.

In diesem Zusammenhang stehen die Emissionen von Heizungen und anderen Energieanlagen in städtischen Liegenschaften sowie die Antriebssysteme der städtischen Fahrzeuge im Fokus. Dazu werden derzeit Modellrechnungen im Sinne von langfristigen Roadmaps erarbeitet. Bei der Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen wird abhängig von der Marktverfügbarkeit bereits heute darauf geachtet, wo immer möglich und vom Einsatzzweck her sinnvoll, Fahrzeuge mit erneuerbar betriebenen Antriebssystemen zu beschaffen. Auch Sanierungen und Neubauten finden heute bereits nach Vorgabe der städtischen Gebäudeenergiestrategie statt.

Bezogen auf die direkten Emissionen entfallen gemäss aktueller Bilanzierung für das Jahr 2023 897 Tonnen CO<sub>2</sub> auf Ölheizungen, 31 Tonnen CO<sub>2</sub> auf Fernwärme (Gasanteil), 489 Tonnen CO<sub>2</sub> auf dieselbetriebene und 34 Tonnen CO<sub>2</sub> auf benzinbetriebene Fahrzeuge.

Infolge des überwiesenen Postulats P10/2019 betreffend höherem Biogasbezug für städtische Liegenschaften hatte der Gemeinderat beschlossen, den Anteil an Biogas in den städtischen Liegenschaften ab Jahresbeginn 2021 von 6 Prozent auf 100 Prozent zu erhöhen. Dieser Entscheid hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Anteil erneuerbarer Energie am gesamtstädtischen Energiebedarf von rund 39 Prozent im Jahre 2020 auf 81 Prozent im Jahr 2023 zugenommen hat. Da das CO<sub>2</sub> neutrale Biogas aus der ARA Thunersee als Übergangslösung bis zum Altersersatz der Gasheizungen dient, soll der Anteil kontinuierlich bis auf jene Objekte reduziert werden, die sich nicht anders beheizen oder betreiben lassen, wie beispielsweise das Krematorium.

Über den genauen Umfang der zu treffenden Massnahmen, um die verbleibenden direkten Emissionen von rund 1'450 Tonnen CO<sub>2</sub> auf Netto-Null zu bringen, kann der Gemeinderat erst in Kenntnis der erwähnten, sich in Erarbeitung befindlichen Roadmaps Stellung nehmen.

**Zu Frage 2: Wenn ja, haben die planerischen Arbeiten zu diesen umfangreichen ökologischen Herausforderungen bereits begonnen?**

Ja (vgl. Antwort zu Frage 1).

**Zu Frage 3: Besteht eine klare Roadmap zur Erreichung dieser Ziele? Ist diese Roadmap mit den entsprechenden parlamentarischen Kontrollinstrumenten abgeglichen worden?**

Als führendes, planendes und vollziehendes Organ der Stadt ist es Aufgabe des Gemeinderates, Strategien für die Zukunft zu entwickeln. Die Klimastrategie und mit ihr die Zielsetzung als Stadt

mit dem Ziel Netto Null 2035 als Vorbild voranzugehen, ist eine solche Strategie. Für die Konkretisierung dieser an die Verwaltung gerichteten Zielsetzung hat der Gemeinderat Aufträge erteilt, um sich einen Gesamtüberblick über die dafür notwendigen Projekte, Prioritäten, den Investitionsbedarf und die dazu erforderlichen personellen Ressourcen zu verschaffen. Die entsprechenden Aufträge zu den städtischen Fahrzeugen und eine Roadmap Gebäude befinden sich aktuell in Erarbeitung.

Die Roadmap zu den Gebäuden wie auch jene zu den Fahrzeugen fliessen in den Aufgaben- und Finanzplan (AFP), der dem Gemeinderat zur mittelfristigen Steuerung von Finanzen und Leistungen dient. Er gibt einen Überblick über die mutmassliche Entwicklung in den nächsten vier Jahren und wird vom Gemeinderat jährlich im Sinne einer rollenden Planung aktualisiert.

Für die Sachkommissionen des Stadtrats bildet der AFP auch eine der Grundlagen zur Ausübung ihrer Aufgaben nach Artikel 24 des Geschäftsreglements des Stadtrats.

Seit Jahren werden im Investitionsprogramm Projekte eingestellt, die zur Zielsetzung Netto Null 2035 massgeblich beitragen. Bei Liegenschaften im Finanzvermögen (grosse Arealentwicklungen wie Bostudenzelg und Freistatt) sind Nachhaltigkeit und die Nutzung erneuerbarer Energie schon frühzeitig in die Planungsverfahren aufgenommen worden. Bei den baulichen Aktivitäten im Verwaltungsvermögen, deren wesentlicher Treiber aktuell die Siedlungsentwicklung und der Bedarf an genügend Schulraum ist, ist die städtische Gebäudeenergiestrategie massgebend, die Nachhaltigkeitsstandards und den Einsatz erneuerbarer Energie vorsieht.

Für den AFP 2025-2028 ist bei 25 Objekten (Investitionsbedarf von CHF 10 Mio.) ein Heizungsersatz von fossil zu erneuerbar unter Berücksichtigung des Lebenszyklus vorgesehen. Im Investitionsprogramm wurden dieses Jahr weitere 34 Heizungsersatzprojekte als Sachplanwerte angemeldet, mit einem finanziellen Bedarf von CH 7.5 Mio. In den Kosten sind jedoch energetische Massnahmen an der Gebäudehülle und Personalkosten nicht inbegriffen.

Bei Ersatzbeschaffungen von Standardfahrzeugen, werden ausschliesslich elektrisch angetriebene Modelle in Betracht gezogen. Spezialfahrzeuge sind teilweise nur fossil angetrieben verfügbar. Das Tiefbauamt verfolgt die Entwicklung aber aktiv und ist auch bereit Pionierarbeit zu leisten. So wurden bereits verschiedentlich Prototypen und erst kürzlich auf den Markt gekommene Fahrzeuge getestet und beschafft.

#### **Zu Frage 4: Welche finanziellen Konsequenzen erwachsen aus dieser Zielsetzung (Stadtverwaltung Netto 0 / 2035)?**

Der Gemeinderat hat Aufträge zur Beantwortung dieser Frage erteilt. Die Ergebnisse liegen, wie in der Antwort zu Frage 3 erwähnt, noch nicht vor.

#### **Zu Frage 5: Welcher Betrag ist für den Gemeinderat noch tragbar?**

Heizungen und Fahrzeuge besitzen eine bestimmte Lebensdauer. Egal ob sie mit fossiler oder erneuerbarer Energie betrieben werden, haben Erneuerungen und Ersatzinvestitionen immer Kostenfolgen. Die Roadmap wird helfen, die nötigen Prioritäten zu setzen und darüber Auskunft

zu geben, wie viele Heizungen oder Fahrzeuge bis 2035 ohnehin altershalber ersetzt werden müssen. Für den Gemeinderat ist es von Interesse, welcher zusätzliche Investitionsbedarf im AFP für die Zielerreichung notwendig sein wird. Der Ersatz einer Heizung oder eines Fahrzeugs mit dem Umstieg auf erneuerbare Energie führt heute noch oft zu höheren Investitionskosten. Dafür ist im Betrieb mit tieferen Kosten zu rechnen, so dass sich über den gesamten Lebenszyklus eine attraktive wirtschaftliche Betrachtung ergibt.

**Zu Frage 6: Welche Instrumente setzt der Gemeinderat ein, um das zeitgerechte Erreichen der Ziele zu überwachen bzw. zu lenken?**

In Zusammenarbeit mit der Regionalen Energieberatung berechnet die Fachstelle Umwelt Energie Mobilität seit 2019 CO<sub>2</sub> Bilanzen und Energieflussdiagramme der Stadtverwaltung. Diese stützen sich auf vorhandene Daten der städtischen Energiebuchhaltung, Daten der Energie Thun AG und Treibstoffhebungen der Verwaltung. Diese Bilanzierung wird dem Gemeinderat zur Messung des Zielerreichungsgrades dienen.

Das Netto Null Ziel der Stadtverwaltung hat der Gemeinderat nach der Verabschiedung der Klimastrategie in den Energiestadtprozess (Managementsystem mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung in den städtischen Aufgaben zu Umwelt, Energie und Klima) integriert. Die strategische Steuerung erfolgt durch den Gemeinderat. Auf Verwaltungsebene ist die Steuerungsgruppe Energiestadt für die Lenkung und Koordination der vom Gemeinderat beschlossenen Massnahmen zuständig. In der Steuerungsgruppe sind die für das Netto Null Ziel relevanten Abteilungen wie Tiefbauamt und Amt für Stadtliegenschaften vertreten. Im Energiestadtprozess erfolgt periodisch, in der Regel alle vier Jahre, eine Re-Zertifizierung mit einem externen Audit. Die Re-Zertifizierungen dienen nicht nur der Bestandesaufnahme der ausgeführten Massnahmen und Projekte, sondern auch den strategischen Entscheidungen des Gemeinderats.

**Zu Frage 7: Sind alle Direktionen auf das Erreichen dieser Ziele sensibilisiert worden?**

Ja.

**Zu Frage 8: Sollte wieder allen Erwartungen das Erreichen des «Netto 0 / 2035» Zieles nicht erreicht werden, hat der Gemeinderat ab wann die Absicht, darüber zu informieren?**

Für den Gemeinderat müssen Ziele ambitioniert, aber auch realistisch sein, um tatsächlich etwas in Bewegung zu setzen. Da in den letzten vier Jahren bereits viel in erneuerbare Heizsysteme und die Dekarbonisierung der städtischen Flotte investiert worden ist, konnten die direkten CO<sub>2</sub> Emissionen der Stadtverwaltung von 4'100 Tonnen CO<sub>2</sub> (2019) auf 1'450 Tonnen CO<sub>2</sub> (2023) gesenkt werden. Somit befindet sich die Stadt auf dem Pfad zu Netto-Null. Es ist dem Gemeinderat wichtig, den Stadtrat und die zuständigen Sachkommissionen regelmässig und fortlaufend im Rahmen des Controllings zur Klimastrategie zu informieren.



Thun, 15. Mai 2024

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber  
Bruno Huwyler Müller

Beilagen

1. Energieflussdiagramm 2023
2. CO<sub>2</sub> Bilanz 2023